

Europa? Treffen in Norddeutschland

In Norddeutschland fand die europäische Versammlung der Christbaumerzeuger statt, und zu Gast war auch der Vorsitzende des amerikanischen Verbandes, Richard Moore. Interessante drei Tage lagen vor den knapp 80 Teilnehmern aus ganz Europa. Weihnachtsbaumkulturen, Jungpflanzenplantagen, Spargelfelder und Rosenanbauflächen wurden besucht, und Fachvorträge rundeten das Programm ab.

"In der jetzigen Zeit, wo es uns Christbaumbauern aufgrund der wenigen Bäume sehr gut geht, ist es sehr wichtig, sich kennen zu lernen, Vertrauen aufzubauen und Erfahrungen auszutauschen", sagte der aus Österreich kommende Vorsitzende des europäischen Weihnachtsbaumverbandes CTGCE Franz Raith. Er forderte, dass alle Weihnachtsbaumproduzenten in ganz Europa zusammenhalten sollten, um zukünftige Aufgaben meistern zu können. Gerade dann, wenn es wieder eine Überproduktion an Weihnachtsbäumen geben wird.

Mit dem Europa-Treffen kamen die anwesenden Weihnachtsbaumproduzenten dieser Forderung näher. Zum Thema kennen lernen: Hier präsentierte Bernd Oelkers, Vorsitzender des Bundesverbandes für Weihnachtsbaum- und Schnittgrünerzeuger seinen Betrieb. Vor 48 Jahren übernahmen seine Eltern den Hof von seinen Großeltern. Damals waren es elf Hektar - zu viel zum Sterben, zu wenig zum Leben. Heute blickt Bernd Oelkers auf 417 Hektar Land. Eine stolze Zahl. Davon sind circa 361 Hektar mit Weihnachtsbäumen bepflanzt. Auf 24 Hektar baut er Spargel an und auf acht Hektar Buxus. Die restlichen 24 Hektar sind Wald.

Auf der Fahrt durch seine Kulturen machte er deutlich, dass er genauso wie fast alle Produzenten in Deutsch-

land Probleme mit Winterfrösten hatte. So blieb bei jungen oder alten Nordmännern und Co. vielerorts der Terminaltrieb stecken. Aber ein Baum ohne Spitze lässt sich schlecht verkaufen. Daher die diskutierten Lösungsansätze: Hochbinden, aber erst, wenn die Triebe mit dem Wachstum fertig sind und gerade noch nicht am Verholzen sind (circa Ende Juli), oder Abschneiden des obersten Kranzes, damit sich aus der steckengebliebenen Knospe Ersatzknospen bilden können (siehe dazu auch die

Nadel Journal-Ausgabe 7/2010). Interessant war, dass nicht jede Kultur betroffen war. "Ich bin froh, dass ich meine Flächen überall verteilt habe. Daher nehme ich die langen Wege gerne in Kauf", sagte dazu Bernd Oelkers zu seiner Art der Risikominimierung.

In einer Kultur zeigte der Bundesvorsitzende ein besonderes Fruchtfolgenmanagement: Auf einer Fläche wachsen bereits junge Nordmännern und mitten darin: ein Spargel-





Zu Besuch bei Henning Pein: Frank Ostermann und Hennig Pein präsentierten den 80 Teilnehmern die Arbeit eines Baum-schulers. Interessiert an den Jungpflanzen zeigten sich Richard Moore, Franz Raith, Gastgeber Henning Pein, Bernd Oelkers und Thomas Emslander (von links).



feld, das in diesem Jahr komplett abgeerntet wurde. "Hier in der Nordmannkultur kann man genau sehen, wo vorher der Spargel stand", zeigte Bernd Oelkers auf die Reihen zwischen den Bäumen. "Hier liegt ein Bewässerungsschlauch." Das war für ihn praktisch, als er im vergangenen September die jungen Pflanzen in den Boden brachte. So trockneten diese nicht aus, fanden einen guten Wurzelschluss, was sowieso der Vorteil einer so genannten Herbstpflanzung ist, und konnten jetzt im Frühjahr relativ unbeschadet durchstarten. "Außerdem spart man mit der Bewässerung von unten etwa 50 Prozent Wasser, weil nichts verdunstet kann." In anderen Kulturen bewässert Bernd Oelkers seine Bäume jedoch von oben - nicht weil sie

Feuchtigkeit benötigten, sondern um die neuen Triebe vor einem Spätfrost zu schützen.

Diverse Versuche

Ein anderes Thema waren die Herkunftsversuche mit amerikanischen Baumsorten, wie der Frasertanne, Balsamtanne oder Lasiocarpa, die jedoch noch in den Anfängen stecken und damit noch nicht richtig ausgewertet werden konnten. Einen weiteren Versuch präsentierte Bernd Oelkers Mitarbeiter Sven Kaminski. So wurden im vergangenen Frühjahr 5.000 Nordmantannen verschiedenster Herkünfte in ein Pot-in-Pot-System gepflanzt, was dann im Erdreich eingegraben wurde, um Kunden bedienen zu können, die ihren Baum nach Weihnachten in den Garten setzen wollen (dazu mehr in der nächsten Nadel Journal-Ausgabe). Gleich daneben stand die Auspflanzversuchsreihe mit den Klonen, welche aus der somatischen Embryogenese in Zusammenarbeit mit der Humboldt Universität Berlin gezogen und ausgepflanzt wurden. Erste Beobachtungen ergaben, dass die Pflanzen alle angewachsen sind, vital aussehen und ein Nadelkleid gebildet haben, wie die aus Samen gezogenen Pflanzen auch.

Zu der Praxis gab es natürlich immer wieder Theorie: So hielt Kurt Lange, den die Teilnehmer im Versuchs- und Forschungszentrum Thiensen der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein besuchten, einen Vortrag über das weltweite Untersuchungsprojekt zum Thema Kabatinpilz. Dieses startete vor drei Jahren (das Nadel Journal berichtete) und brachte das Ergebnis, dass kein bisher getes-

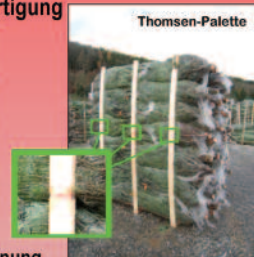
tetes Fungizid geholfen hat und dass nicht jede braune Nadel mit dem Pilz Kabatina erkrankt ist. Auch Sonnenbrand, Kalziummangel oder andere Pilze können die Ursache sein.

Um die Qualität eines Weihnachtsbaumes zu sichern, forderte Peter Uehre, Leiter der Weihnachtsbaumversuchsabteilung des Gartenbauzentrums Münster-Wolbeck in seinem Vortrag, dass es den Feinwurzeln an nichts fehlen dürfe. Sind diese gesund und haben genügend Platz im Boden, sich zu entfalten, können sie

Palettiermaschine



- Leichte Bauweise ab ca. 90 PS
- Leichte Befüllung durch niedrige
- Ladekante, auch in der Baumkultur
- Einsatz unterschiedlichster Paletten ab 2 x 1,2 m
- Einsatz auch von Thomsen-Paletten mit Halteband im Zentrum
- Seitenwände verstellbar bis 3 m
- Palettieren von Dekobäumen
- Deutsche Fertigung



Optionen:

- Funkfernbedienung
- Anpassung nach Kundenwunsch
- Elektrohydraulische Bedienung



Karlstadter Maschinen- und Anlagenbau GmbH
Tel. 09353 / 9838-0
www.kmbgmbh.de



nämlich besser das Vitalisierungshormon Cytokinin produzieren, was eben besonders in der Wurzelspitze gebildet wird. Ist dieses gut vorhanden, fördert es die Induktion (Anlage) der Knospen für das Folgejahr. Daher sei es beim Aussuchen der Jungpflanzen wichtig, auf die Wurzeln zu schauen und nicht auf den Spross. "Es hilft nichts, eine große Pflanze zu kaufen, wenn die Feinwurzeln nicht da sind."

Baumschul-Besuch

Natürlich ist auch ausschlaggebend, wie die Wurzeln vorher in der Baumschule behandelt wurden. Ausschlaggebende Fragen dazu sollten lauten: Wie lange lagen sie auf dem Rüttelroder in der Sonne? Was war mit dem Transport? Wie lange liegen die Wurzeln beim Produzenten, bevor sie gepflanzt werden? Diese Fragen wurden am Folgetag auch beantwortet. So fuhren die Teilnehmer zu den Baumschulen von Hennig Pein in Appen und Frank Ostermann nach Ellerbek - beides Baumschulen, die im größten zusammenhängenden Baumschulgebiet weltweit zuhause sind. Beide Baumschuler präsentierten ihre Arbeit: Wie kleine Setzlinge entstehen, wann sie diese verschulen und wie sie letztendlich geerntet und dann verkauft werden. Alles ist darauf

Ergebnisse Europa-Konferenz:

- Das Jahr des Weihnachtsbaumes wurde beim EU-Treffen anlässlich des 500-jährigen Jubiläums des Christbaumes proklamiert. Der erste Baum stand im Jahre 1510 auf dem Stadtplatz in Riga. Der offizielle Geburtstag ist der erste Adventssonntag am 28. November 2010.

- Man ist sich in ganz Europa einig, dass man den Endkunden nicht mit zu hohen Preisen verprellen darf, damit dieser nicht zum Kunstbaum greift. Natürlich regeln Angebot und Nachfrage den Preis. Bäume von 1,50 bis 1,75 werden verstärkt gefragt sein und auch große gute Bäume. Gerade hier zeigt sich der Trend, dass diese nochmals teurer werden könnten.

- Ein europaweit einheitliches Etikettierungssystem mit gleichen Größenangaben und Etikettenfarben wurde diskutiert - über die Jahre hat dies in Zeiten der Globalisierung Zukunft, wie auch die Zertifizierung nach Global Gap.

- Nächste Treffen: Jahreshauptversammlung am 3. und 4. März 2011 in Wien, Europa-Treffen im Juli 2011 in der Schweiz.



ausgelegt, dass die jungen Pflanzen schonend und in bester Qualität beim Kunden - eben dem Weihnachtsbaumproduzenten - ankommen.

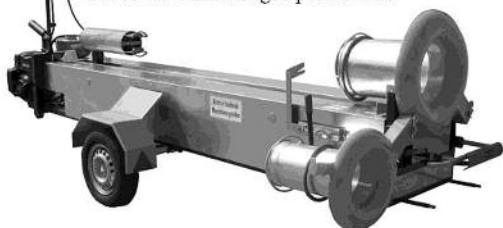
Beeindruckt zeigte sich daher zum Abschluss der Vorsitzende des amerikanischen Verbandes Richard Moore: "Ich bin schwer beeindruckt, wie viel Pflegeaufwand meine deutschen Kollegen in ihren Bäumen betreiben und wie professionell sie sind", sagte er und bestaunte die so ganz andere Form des Weihnachtsbaumes in

Deutschland. "Bei uns sind die Bäume viel enger gewachsen. Den Schmuck legen wir rein und hängen ihn nicht, wie hier in Deutschland." Einige Ideen wird er bestimmt mit über den großen Teich nehmen - mit Sicherheit jedoch die Erinnerung daran, die größte Rosenbaumschule Europas, Kordes Rosen, und den zweitgrößten Containerhafen in Europa, den Hamburger Hafen, zusammen mit den anderen Teilnehmern besucht zu haben.

Christine Blödtner-Piske

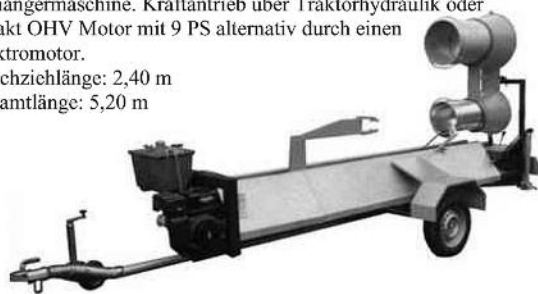
Wüllner - Christbaum - Netzverpackungsmaschine

Ausführung als Traktorangebaurät oder Anhängermaschine mit Achse. Kraftantrieb über Traktorhydraulik, 4 Takt OHV Motor mit 13 PS oder Elektromotor. Durchziehlänge: 2,60 m Gesamtlänge: 5,20 m Bis zu 10 Einnetzungen pro Minute



Neu: Mit eingebautem Anspitzer

Wir bieten Ihnen auch eine kleinere Version der Netzverpackungsmaschine. Hier haben Sie auch die Auswahl zwischen Traktor- und Anhängermaschine. Kraftantrieb über Traktorhydraulik oder 4 Takt OHV Motor mit 9 PS alternativ durch einen Elektromotor. Durchziehlänge: 2,40 m Gesamtlänge: 5,20 m



Wüllner - Anspitzmaschinen für Weihnachtsbäume

Spitzkopf ø 130mm, Fräslänge 100 mm auf ø 60 mm Wir bieten Ihnen verschiedene Antriebe: 4 Takt Benzinmotor, 4 KW, 1000 Upm Elektromotor 400V, 3KW, 1400 Upm Elektromotor 230V (mit Getriebe), 1,1KW, 600 Upm

Teilen Sie uns Ihren Ausführungswunsch mit, wir unterbreiten Ihnen dann ein Angebot



Ihr Ansprechpartner: Uwe Schüssler, Rehwinkel 28, 32457 Porta Westfalica Tel.: 05731/1561620